

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 64=84 (1918)

Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIV. Jahrgang.

Nr. 18

Basel, 4. Mai

1918

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 6.—, ganzjährlich Fr. 12.—; durch die Post halbjährlich Fr. 6.20, ganzjährlich Fr. 12.40. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet. — Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildholz in Bern.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Von der Führung und Verwendung der Mitrailleure-Kompagnien und Staffeln des Infanterie-Regimentes. (Fortsetzung.) — Der Ehrbegriff in der Soldatenerziehung. (Schluß.)

Der Weltkrieg.

3. Der deutsche Vormarsch in Rußland.

Als der die russische Regierung bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk verkörpernde maximalistische Volkskommissär die von den Zentralmächten gestellten Friedensbedingungen dadurch zu durchkreuzen vermeinte, daß er unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages die Beendigung des Kriegszustandes und den Beginn der russischen Demobilmachung proklamierte, war zu erwarten, daß diesem bolschewikischen Bluff eine höchst militärisch gehaltene Antwort folgen werde. Diese Antwort ist dann, unter einiger Verzögerung freilich, damit erfolgt, daß man aus den bisherigen Stellungen heraus in breiter Front den Vormarsch in bis anhin noch unbesetztes russisches Gebiet aufgenommen hat. Sie konnte kaum anders erfolgen, wenn man sich die durch einen Separatfrieden mit Rußland erhofften militärischen und wirtschaftlichen Vorteile in angemessener Weise sichern wollte. Die Verzögerung war begreiflich, weil offenbar zu erwägen gewesen ist, ob anderweitige operative Absichten ohne Beeinträchtigung ihrer Erfolgsaussichten noch einen weiteren Aufschub zu ertragen vermochten. Das ganze Vorkommnis und die daraus sich entwickelnde Situation beweisen erneut, wie wenig sich Zeit und Ausführung einer operativen Tätigkeit im voraus bestimmen lassen, wie sehr Kriegführung und Politik sich gegenseitig beeinflussen und die Handlungen der einen von den Handlungen der anderen abhängig sind, wie dieses Abhängigkeitsverhältnis vornehmlich bei Kriegsbeginn und Kriegsende in die Erscheinung tritt.

Der ausschließlich mit deutschen Truppenkräften bestrittene Vormarsch hat unter Wahrung der automatisch ablaufenden Waffenstillstandsfrist räumlich zwischen der Ostsee und der galizischen Nordgrenze eingesetzt und sich mit den beiden Heeresgruppen Eichhorn und Linsingen vollzogen, von denen die erstere ihr Operationsgebiet nördlich, die andere südlich des Pripet hat. Ob hiezu noch eine Kooperation von Seestreitkräften treten wird ist höchst fraglich, da des Eises wegen der finnische Meerbusen erst vom Mai an wieder fahrbar zu werden pflegt. Die Basis der Operation bildete, wie schon angedeutet, der bisherige Stellungenverlauf. Die Bewegungen der Heeresgruppe Eich-

horn sind auf die Sicherung von Livland und Estland und wie aus dem Funkspruch des deutschen Oberkommandos an den derzeitigen russischen Generalissimus Krylenko geschlossen werden muß, auch auf die Schaffung geordneter Zustände in Finnland gerichtet. Diejenigen der Heeresgruppe Linsingen bezwecken die Pazifikation und wirtschaftliche Ausnützung des nur in seiner westlichen Grenze friedensvertraglich festgelegten ukrainischen Gebietes. Diesen Operationszwecken entsprechend hat der Vormarsch beider Gruppen nachstehende Richtungen bekommen.

Auf dem äußersten linken Flügel der Heeresgruppe Eichhorn hat eine Vormarschabteilung von den Inseln Dagö und Oesel aus den gefrorenen Moonsund überschritten und über Hapsal die Direktion auf die den Eingang in den Finnischen Meerbusen deckende veraltete Festung Reval genommen, diese besetzt und dringt nun zur Vollendung der Sicherung von Estland und unter Umständen zur Beruhigung von Finnland in der Richtung auf Narwa-Petersburg weiter vor. Zur Okkupation von Livland ist von Riga aus eine andere Vormarschgruppe längs der über Walk nach Dorpat führenden Bahnlinie vorgegangen, hat die letztgenannte Stadt besetzt und sich nördlich dieser ausgebreitet. Eine weitere Kolonne hat bei Dünaburg die Düna überschritten und ist ritlings der über Pskow-Dünaburg mit Petersburg verbindenden Schienenstrecke in Pskow eingerückt. Die Verlängerung ihrer Marschrichtung weist konvergierend mit denjenigen ihrer Nebengruppen gleichfalls auf Petersburg. Auf dem rechten Flügel der Heeresgruppe Eichhorn ist der Vormarsch von östlich Wilna ins Werk gesetzt worden und tendiert über das bereits besetzte Minsk gegen den Raum Witebsk-Smolensk-Mohilew. Er benutzt somit die gleiche Marschrichtung, die 1812 Napoleon mit seiner Hauptarmee eingeschlagen hat. Diese Operationsgruppe müßte auf die russische Hauptkraft stoßen, die sich nach maximalistischen Berichten in der Gegend von Witebsk befinden soll.

Die zur Sicherung der Ukraine bestimmte Heeresgruppe Linsingen ist von Kowel aus mit Richtung über das wolhynische Festungsdreieck Luzk-Dubno-Rowno vorgegangen. Ihr Hauptziel ist Kiew, gegen das man bereits unter Fühlungnahme mit ukrainischen Truppen die Linie Shitomir-Berditschew erreicht hat.